



Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Die Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Berlin-Lichtenberg war mit rund 50 Gebäuden und Tausenden Büros ein riesiger Komplex. Bis zu 7.000 hauptamtliche Stasi-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter organisierten von hier aus über fast vier Jahrzehnte die Überwachung und Verfolgung der DDR-Bevölkerung.

Im Januar 1990 drangen Demonstrierende auf das abgeriegelte Gelände vor und trugen dazu bei, das Wirken der Stasi zu stoppen.

Heute nutzen Archive und Institutionen der Aufarbeitung den Ort für ihre Arbeit. Drei Ausstellungen und ein Besucherzentrum haben hier ihren Sitz.

www.stasi-zentrale.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin-Lichtenberg

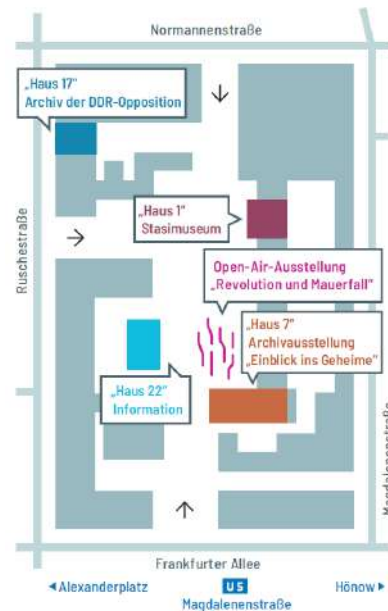
Kontakt:

Telefon: 030 18 665-6770

E-Mail: campus@bundesarchiv.de

www.stasi-unterlagen-archiv.de

www.bundesarchiv.de



Der
Eintritt
ist frei.

Verkehrsanbindung
U-Bahn-Linie U5, Ausstieg
Magdalenenstraße

Veranstalter:



Die Robert-Havemann-Gesellschaft wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die ASTAK e.V. wird vom Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Bildnachweis: Titel/Innen links: Ruschestraße nach dem 15. Januar. Quelle: Robert-Havemann-Gesellschaft/Rolf Zöllner/RHG_Fo_RZ_0344; innen Mitte: Erste Akteneinsicht namhafter Bürgerrechtler am 2. Januar 1992. Robert-Havemann-Gesellschaft/Peter Wensierski/RHG_Fo_HAB_16514; innen Rechts: Blick ins Archiv, BArch/Mulders; außen links: Das einst abgeriegelte Gelände bietet heute zahlreiche Besuchsangebote. BSTU/ Dronebrothers

Während der Veranstaltung werden Aufnahmen gemacht, die für die Öffentlichkeitsarbeit der beteiligten Institutionen verwendet werden. Wenn Sie nicht auf den Foto- oder Filmaufnahmen erscheinen möchten, sprechen Sie uns bitte an.

Stasi-Zentrale.
Campus
für Demokratie



Der
Eintritt
ist frei.

CHRONIK EINER NACHT

36 Jahre Erstürmung
der Stasi-Zentrale

Do • 15.01.2026 • 12 – 21 Uhr
Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

U5 Magdalenenstraße (10 Min. vom Alexanderplatz)



CHRONIK EINER NACHT 36 JAHRE ERSTÜRMUNG DER STASI-ZENTRALE

Vor 36 Jahren markierte die Erstürmung der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg einen wichtigen Schritt im Prozess der Friedlichen Revolution. Tausende Menschen strömten auf das Gelände, um das Wirken der Geheimpolizei zu beenden und die Vernichtung der Akten zu stoppen. Damit setzte sich ein Prozess fort, der in den Bezirken der DDR begann. Mit einem Aktionstag der Partner auf dem Gelände der Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie wird an die Geschehnisse erinnert und deren Auswirkungen auf die Gegenwart beleuchtet.

Programm am 15. Januar 2026

12 Uhr • Filmvorführung „Streng vertraulich oder Die innere Verfassung“ (1990)

Dieser Dokumentarfilm berichtet über die Auflösung des Gebäudekomplexes des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in der Normannenstraße in Berlin-Lichtenberg.

Ort: „Haus 7“, Raum 030 – 90 Min.

13 Uhr • Unterwegs im Stasimuseum

Kostenfreie Sonderführung „Staatssicherheit am Ende. Der 15. Januar 1990 und die Auflösung der Stasi.“ Bitte buchen Sie kostenfreie Tickets auf www.stasimuseum.de um an der Führung teilnehmen zu können.

Treffpunkt: unter dem Vordach vor „Haus 1“ – 90 Min.

14.30 Uhr • Führung durch die Open-Air-Ausstellung

Zeitzeugenführung durch die Ausstellung „Revolution und Mauerfall“

Treffpunkt: vor „Haus 22“ – 90 Min.

15 Uhr • Führung „Das Ende der Staatssicherheit“

Sonderführung zum Stasi-Unterlagen-Archiv zur Besetzung und Auflösung der Stasi.

Anmeldung unter: einblick-ins-geheime@bundesarchiv.de oder telefonisch unter 030 18 665-6770

Treffpunkt: Foyer Stasi-Unterlagen-Archiv, „Haus 7“ – 90 Min.

17 Uhr • Lesung und Zeitzeugengespräch zur Sonderausstellung „Jugendstrafvollzug in der DDR“

In ihrem Roman „Rotstrick“ verwebt Astrid Kreibich die aus der Haft geschmuggelten Briefe ihres Mannes mit Szenen west- und ostdeutscher Historie.

Mit Astrid Kreibich (Autorin) und Prof. Dr. Udo Grashoff (Historiker)

Ort: „Haus 7“, Raum 427 – 120 Min.

18 Uhr • Audiowalk „Reden vs. Schweigen“

Audiowalk auf dem Stasigelände zum Ende der Stasi und der Frage der Aktenöffnung von Lunatiks/Bürgerkomitee 15. Januar e.V.

Anmeldung unter: einblick-ins-geheime@bundesarchiv.de oder telefonisch unter 030 18 665-6770

Treffpunkt: Foyer Stasi-Unterlagen-Archiv, „Haus 7“ – 90 Min.

19.30 Uhr • Neue Erkenntnisse zum Ende der Stasi

Vortrag mit Filmausschnitten von Dr. Christian Booß (Bürgerkomitee 15. Januar e.V.)

Ort: „Haus 7“, Raum 427 – 90 Min.

Weitere Angebote:

10 – 20 Uhr • Beispielakten lesen

Reproduktionen echter Stasi-Akten bieten die Möglichkeit einen Eindruck von der Arbeitsweise der Stasi zu erhalten.

Ort: „Haus 7“, Raum 029

14 – 20 Uhr • Ausschnitte „Spiegel TV“ zum 15. Januar

Ort: „Haus 7“, Raum 030

Sonderausstellung

Jugendstrafvollzug in der DDR

Die sogenannten „Jugendhäuser“ der DDR waren Gefängnisse für jugendliche Straftäter. Die Wanderausstellung beleuchtet auf 16 Tafeln sowie anhand originaler Objekte anschaulich und gut verständlich die Realität hinter den Gefängnismauern. Im Mittelpunkt stehen der Haftalltag und die Bedingungen in den Jugendhäusern von Halle, Hohenleuben, Dessau und Torgau.

Ort: „Haus 22“ – Infopunkt EG, geöffnet von 10 Uhr – 20 Uhr

Dauerausstellungen

Einblick ins Geheime – Thematisiert die Entstehung der Stasi-Unterlagen und die Arbeit des Stasi-Unterlagen-Archivs

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv, „Haus 7“, geöffnet von 10 Uhr – 20 Uhr

Revolution und Mauerfall – Dokumentiert die wichtigsten Stationen der Friedlichen Revolution in der DDR – von den Anfängen des Protests über den Mauerfall bis zur deutschen Einheit.

Ort: Open-Air vor dem Stasi-Unterlagen-Archiv „Innenhof“

Stasimuseum – Zeigt im ehemaligen Dienstsitz des Ministers für Staatssicherheit die Arbeitsweise der Stasi

Ort: Stasimuseum, „Haus 1“ (kostenpflichtig)

Antragstellung

Einen Antrag auf Einsicht in Stasi-Unterlagen können Sie direkt vor Ort stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv, „Haus 7“, Ausstellungsinformation